

Römische Militärfunde aus Baden : Aquae Helveticae

Autor(en): **Unz, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1971)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-274343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Römische Militärfunde aus Baden – Aquae Helveticae

von Christoph Unz

Die Gründung des Legionslagers Vindonissa und die Stationierung eines großen römischen Truppenkörpers südlich des Hochrheins werden für das Verkehrswesen und den Handel in der Nordschweiz zu Beginn des ersten nachchristlichen Jahrhunderts von großer Bedeutung gewesen sein. Nicht nur werden für den militärischen Nachschub die Beziehungen nach Oberitalien und Südfrankreich sich intensiviert haben, eine so starke Konzentration von Truppen dürfte auch in kurzer Zeit eine Anzahl von Handwerksbetrieben und Versorgungsunternehmen angezogen haben, so daß der neue Absatzmarkt im Legionslager zu einem nicht zu unterschätzenden Faktor für die wirtschaftliche Erschließung des näheren und weiteren Hinterlandes um Vindonissa wurde.

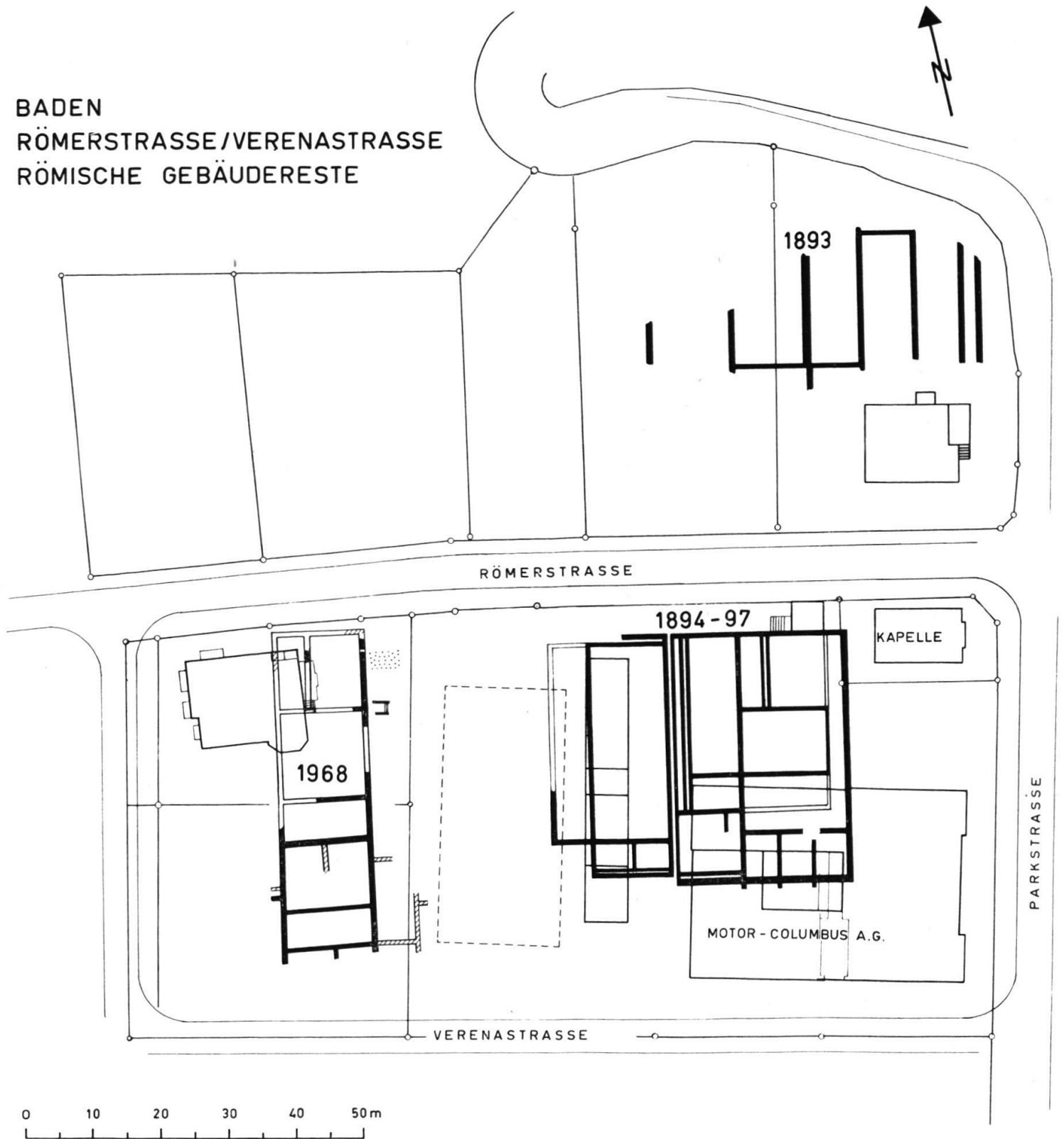
Bald schon werden die Militärs in Vindonissa die Bedeutung der heißen Quellen an der Stelle des späteren Aquae Helveticae erkannt und die für einen Bade- und Kurbetrieb günstige Situation ausgenutzt haben. Das schnelle Wachstum des vicus seit tiberisch-claudischer Zeit dürfte primär damit zusammenhängen¹⁾, daß in nächster Nähe von Aquae Helveticae (rund 7,5 km Luftlinie) Soldaten aus Italien stationiert waren, die von ihrer Heimat her an das antike Badewesen gewöhnt waren, und die in der fremden Umgebung nicht auf Badeeinrichtungen verzichten wollten. Zwar werden die Thermalquellen in Baden auch schon von der einheimischen Bevölkerung aufgesucht worden sein, ihre erste planvolle Nutzung wird aber erst unter den Römern erfolgt sein²⁾. Ob dabei auf militärische Order hin Thermen errichtet wurden, läßt sich allerdings bis jetzt noch nicht archäologisch beweisen. Man wird aber sicher annehmen können, daß es, wie mehrere Beispiele aus anderen römischen Provinzen zeigen, auch in Aquae Helveticae Kureinrichtungen gab, die direkt der Militärverwaltung in Vindonissa unterstanden, und die nur für die Soldaten bestimmt waren³⁾. Schnell werden dann all jene Dienstleistungsunternehmen sich angesiedelt haben, die nur wenig mit dem eigentlichen Badebetrieb zu tun haben, die aber auch in der Antike die eigenartige Atmosphäre eines Badeortes verursachten. Schon damals dürfte eine Art «Fremdenverkehrsindustrie» entstanden sein, zu deren treuen Kunden zunächst hauptsächlich die Soldaten aus Vindonissa zählten. Daneben wird aber in kurzer Zeit auch die zivile Nutzung der Bäder zugenommen haben, doch werden die römischen Soldaten auf lange Zeit hin das Straßenbild des vicus geprägt und das Leben in Aquae Helveticae auf ihre derbe und rauhe Art bestimmt haben. Da es vermutlich oft zu Reibereien und Schlägereien zwischen den Soldaten und der Zivilbevölkerung kam, wird ganz sicher hier auch ein Polizeiposten, eine *statio*, eingerichtet worden sein, die von Soldaten aus Vindonissa besetzt war.

¹⁾ Zur frühkaiserzeitlichen Terra Sigillata aus Baden zuletzt E. Ettlinger, *JbGPV* 1969/70, 82. – Eine Stempelliste der Funde aus den älteren Grabungen wurde publiziert von W. Drack, *ZAK* 6, 1944, 164f.

²⁾ Zu den römischen Thermen von Baden zuletzt H. R. Wiedemer, *JbGPV* 1967, 83f.

³⁾ Für Baden wurde diese Ansicht zuerst geäußert von v. Gonzenbach, *Verbreitung* 100f. mit Anm. 111–113. Ferner auch R. W. Davies, *Saalburg Jahrb.* 27, 1970, 100 mit Anm. 133. – Beispiele für militärischen Kurbetrieb in anderen Provinzen bei H. von Petrikovits, *Arh. Vestnik* 19, 1968, 89f.

BADEN
RÖMERSTRASSE/VERENASTRASSE
RÖMISCHE GEBÄUDERESTE



ZEICHNUNG E. SCHNEIDER

Abb. 1. Plan der römischen Gebäude zwischen Park- und Römerstraße, Stand 1968. Maßstab 1: 1000

Für Bauten unter militärischer Verwaltung und die Anwesenheit römischer Soldaten in Aquae Helveticae läßt sich auch der archäologische Nachweis erbringen, da aus mehreren Gebäuden am Rande des eigentlichen Bäderviertels militärische Kleinfunde und Ziegel mit Stempeln der 21. und 11. Legion stammen, die eine militärische Verwaltung dieser Häuser sicher erscheinen lassen⁴⁾. Die Funde kamen bei Grabungen am Ende des letzten Jahrhunderts auf dem «Haselfeld» zum Vorschein, das damals gerade überbaut wurde, und befinden sich heute meist im Historischen Museum Baden, zu einem kleineren Teil auch im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich⁵⁾.

Vom 10. bis zum 22. März 1893 ließ das Schweizerische Landesmuseum in Zürich auf dem «Haselfeld», nördlich der Römerstraße ein römisches Gebäude mit sieben parallelen Mauern ausgraben, das zunächst für eine Kaserne erklärt wurde, weil man an dieser Stelle ein römisches Lager vermutete⁶⁾. Dabei wurden 66 Münzen, Glas, Keramik des ersten Jahrhunderts, Metallgegenstände, darunter drei Anhänger und vier Ziegel mit Stempeln der 21. und 11. Legion gefunden⁷⁾.

Gleichfalls seit Anfang März 1893 ließen auch die Grundstückseigentümer des Geländes zwischen Römerstraße und Parkstraße, Ständerat Kellersberger und sein Schwiegersohn, Notar Meyer, auf ihrem Besitz graben, wobei Meyer die Organisation der Sondierungen übernommen hatte⁸⁾. Zunächst wurden nur oberflächlich die Mauerkrone eines größeren Gebäudes freigelegt, die sich bereits am hier schütterten Bewuchs abzeichneten, später dann auch die Innenräume. So wurde von 1893 bis zum 11. August 1897 ein größerer Komplex ausgegraben, zu dem auch eine bereits früher entdeckte Treppe weiter östlich gehören dürfte. Entlang der Römerstraße zog sich eine lange Säulenkolonnade hin. Das Gebäude weist viele Räume auf und scheint mehrfach umgebaut worden zu sein. Einzelne Innenwände waren reich mit Wand-

⁴⁾ Dazu v. Gonzenbach, a.a.O. 100f. mit Tabelle auf S. 139.

⁵⁾ Für die Publikationserlaubnis und für viele Hilfe im Museum Baden haben wir Herrn H. Doppler in Baden zu danken, für die Publikationserlaubnis der Funde im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, Herrn Dr. R. Wyss. Die Vorlage zu Abb. 2 wird Herrn O. Lüdin, Windisch, verdankt.

⁶⁾ E. A. Stüchelberg, ASA 26, 1893, 262f. mit Grundriß S. 263. Es handelt sich um das Gebäude nördlich der Römerstraße, das auf dem Plan in Abb. 1 mit der Jahreszahl 1893 bezeichnet ist. Zum Lager auf dem «Haselfeld» F. Staehelin, Die Schweiz in römischer Zeit³ (1948) 193 mit Anm. 1 und I. Pfyffer, Aquae Helveticae. Die Stadt Baden zur Zeit der römischen Herrschaft (1932) I, 20f. Ferner auch O. Mittler, Geschichte der Stadt Baden I (1962) 21.

⁷⁾ Die Funde aus den Grabungen des Schweizerischen Landesmuseums sind beschrieben ASA 26, 1893, 264f. Zu den Ziegeln von Gonzenbach a.a.O. 100f.

⁸⁾ Es handelt sich um den Gebäudekomplex auf dem Plan, Abb. 1, der in der Ecke zwischen Parkstraße und Römerstraße sich befindet, wo heute das Verwaltungsgebäude der Firma Motor-Columbus A.G. steht. Zum «Armeespital» gibt es eine ausgedehnte Literatur: J. Heierli, ASA 28, 1895, 434f.; 458f. – Ders., Die archäologische Karte des Kantons Aargau. Argovia 27, 1898, 23f. – O. Hauser, ASA 29, 1896, 2f. – Die Münzen sind kurz vorgelegt ASA 30, 1897, 30. – Wichtig ist der Aufsatz von O. Hauser, Ein römisches Militär-Hospiz. Sonderdruck aus dem Wochenblatt des Bezirkes Meilen (1897). Ferner auch die kleine Broschüre (ohne Angabe des Verfassers, vermutlich aber von O. Hauser): Ein römisches Militärspital. Bäder von Baden bei Zürich (ohne Jahr, 1897). Aus den letzt genannten Schriften geht hervor, daß bereits im März 1893 mit den Sondierungen begonnen wurde. Ein Modell des «Armeespitals» befindet sich im Historischen Museum Baden. Es ist abgebildet bei W. Drack, Die römische Wandmalerei der Schweiz. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 8 (1950) Taf. 16. Im «Armeespital» wurde auch am 24. August 1896 das berühmte Thekenbeschlag des Gemellianus mit der Inschrift AQUIS HEL(veticis) GEMELLIANVSF(ecit) gefunden. Dazu ASA N.F. 2, 1900, 153f. – L. Berger, JbSGU 46, 1957, 24f.

malereien bedeckt. Aus dem Schutt im Innern, der zum Teil bis zu 2,5 m hoch lag, konnten zahllose römische Funde ans Licht gefördert werden, so dass man an einzelnen Tagen «nur so herausnehmen konnte». Vermutlich unter den Steinfundamenten wurden römische Siedlungsschichten beobachtet, darunter zwei über 1 m von einander entfernte Brandschichten. Aufgefunden wurde viel römische Keramik, wie Terra Sigillata und gelb glasierte Keramik des ersten Jahrhunderts, Glas, Bronze- und Eisengeräte, über 158 Münzen, über 200 Fibeln⁹⁾, Ziegel mit Stempeln der 21. und 11. Legion, militärische Kleinfunde und über 120 medizinische Instrumente, deretwegen die Ausgräber den ganzen Komplex «Armeespital» nannten. Da die meisten Funde in die Mitte und ans Ende des ersten Jahrhunderts datiert werden können, die Wände des Gebäudes aber erst in antoninianischer Zeit ausgemalt wurden¹⁰⁾, so werden die Funde möglicherweise zum Teil aus von den Ausgräbern nicht erkannten Holzbauten stammen, die hier vor der Errichtung des Steinhauses standen, und die mehrfach, darunter einmal wohl im Jahre 69 n. Chr., abbrannten¹¹⁾.

Vom 12. August 1897 bis zum 18. Januar 1898 wurde weiter westlich ein zweites Gebäude aufgedeckt, dessen Mauern noch hoch erhalten waren. Die Innenwände der sieben Zimmer waren zum Teil gleichfalls wieder ausgemalt. Auch hier kamen wieder viele Funde zum Vorschein, so sollen aus einem Zimmer über 30 Fibeln stammen. Daneben wurden über 50 Münzen und Keramik, darunter auch gelb glasierte, aufgefunden¹²⁾.

Vom 19. Januar 1898 bis zum 29. Januar 1898 wurde dann noch ein drittes Gebäude angeschnitten¹³⁾.

Meyer führte während der Grabungen ein Eingangs- und Tagebuch, in welchem täglich die wichtigsten Vorkommnisse notiert, die einzelnen Grabungsetappen erwähnt und die bedeutenderen Funde skizziert sind. Seit Februar 1898 scheinen von Meyer in Baden auf dem «Haselfeld» keine weiteren Grabungen mehr durchgeführt worden zu sein, da er gleichzeitig auch an den Untersuchungen von Otto Hauser in Windisch beteiligt war¹⁴⁾. Die aus diesen drei Gebäuden stammenden Funde kamen zunächst in die Privatsammlung Meyer-Kellersberger und wurden 1910 an das Hi-

⁹⁾ Die Fibeln werden von Frau Professor Ettliger publiziert werden.

¹⁰⁾ Drack a.a.O. 57f.

¹¹⁾ Dies legt der Grabungsbefund im Gelände östlich der Parkstraße nahe. Dazu R. Fellmann, JbSGU 45, 1956, 44.

¹²⁾ ASA 30, 1897, 114; 138. – ASA 31, 1898, 24f. Im Katalog «Zweites Haus» genannt. Die Lage dieses Gebäudes läßt sich heute nicht mehr ganz sicher feststellen. Auf dem Plan bei O. Mittler a.a.O. Abb. 3 ist es ungefähr 70 m westlich vom «Armeespital» eingetragen. Im Dezember 1968 mußte das Gelände westlich der Firma Motor-Columbus A.G. wegen eines Neubaus untersucht werden. Dabei kamen die Fundamente eines römischen Gebäudes zum Vorschein, das auf unserem Plan, Abb. 1, mit der Jahreszahl 1968 versehen ist. Die Ausgrabung zeigte, daß das ganze Gelände bereits früher schon einmal durchgraben worden war. Es ist möglich, daß das Gebäude der Grabung 1897 auf dem Plan bei O. Mittler a.a.O. Abb. 3 zu weit westlich eingetragen wurde, da sich auch die Grundrisse der beiden Häuser sehr ähneln. Auf dem neuesten Plan von Aquae Helveticae in Helvetia Archaeologica I/2-1970, 27 wurden die beiden Gebäude aus den Grabungen von 1897 und 1968 getrennt eingezeichnet. (Freundlicher Hinweis von H. Doppler.)

¹³⁾ Die Lage dieses Gebäudes ist nicht genau bekannt. Es dürfte sich aber in unmittelbarer Nähe des zweiten Hauses befunden haben. Im Katalog «Drittes Haus» genannt.

¹⁴⁾ Im Historischen Museum in Baden befinden sich heute noch 4 Tagebücher von 1895–1898. Notar Meyer gehörte zum Konsortium von O. Hauser, das 1897 das Amphitheater ausgraben ließ.

storische Museum in Baden verkauft. Vermutlich werden die meisten der hier publizierten Gegenstände im sogenannten «Armeespital» entdeckt worden sein, wenn dies auch nur für wenige Stücke mittels der Tagebucheintragungen von Meyer bewiesen werden kann.

Zum Schluß sei dann noch auf die Funde einer Grabung von 1960 hingewiesen, bei der in der Nordostecke einer Baugrube für einen Erweiterungstrakt der Nordostschweizerischen Kraftwerke auf den «Verenaäckern» eine Grube mit vielen kleinen römischen Keramikbruchstücken und drei Lederbeschlagstücken untersucht wurde¹⁵⁾.

Die hier vorgelegten militärischen Kleinfunde stammen also aus mehreren, nur wenig von einander entfernten Gebäudekomplexen, die auf dem Plan, Abb. 1, mit den Jahreszahlen 1893 und 1894–1897 bezeichnet sind.

¹⁵⁾ JbSGU 49, 1962, 66f. Auf dem Plan *Helvetia Archaeologica* I/2-1970, 27 als gestrichelter Kreis eingetragen.

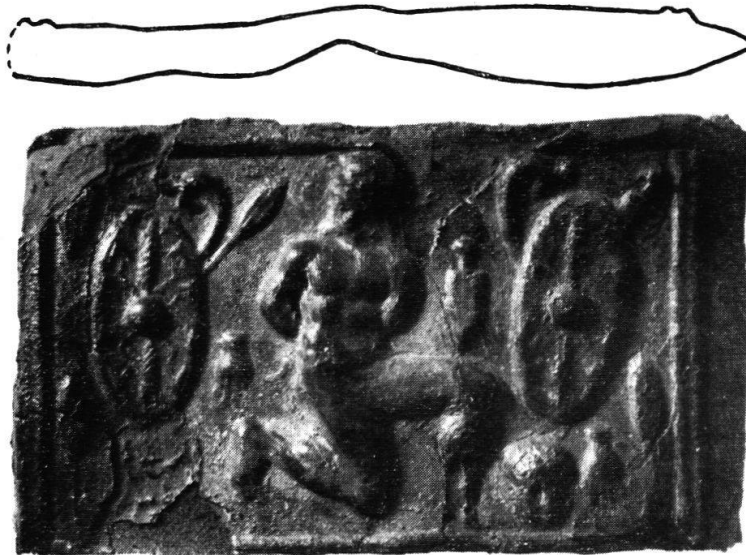


Abb. 2. Schwertscheidenblech, Bronze. Maßstab 1:1

Katalog der Funde aus den Grabungen 1893–1898 von Meyer-Kellersberger¹⁶⁾.

- 1 Abb. 2 *Inv. Nr. 1458*. 30.11.1895. «Armeespital». Schwertscheidenblech. L. 7,7 cm, Br. 4,5 cm. Ränder z. T. beschädigt, leicht verbogen. Blech unter linkem Schild mit Helm ausgebrochen. Innenzeichnung des Relief schwächer als bei den anderen drei bis jetzt bekannten Blechen. – Dazu V. von Gonzenbach, Tiberische Gürtel- und Schwertscheidenbeschläge mit figürlichen Reliefs. *Helvetia Ant qua*, Festschrift Emil Vogt (1966) 183–208, bes. 187f. mit Abb. 3,2; 4,1; 7,1.
- 2 Abb. 3,2 *Inv. Nr. 1001*. Schwertgriff aus Bein. L. 8 cm, Br. 2,4 cm. Oben und unten ausgebrochen.
- 3 Abb. 3,3 *Inv. Nr. 1000*. Schwertgriff aus Bein. L. 8,6 cm, Br. 2,7 cm. Oben und unten ausgebrochen.
- 4 Abb. 3,4 *Inv. Nr. 999*. Schwertgriff aus Bein. L. 8,2 cm, Br. 2,4 cm. Oben ausgebrochen.
- 5 Abb. 3,5 *Inv. Nr. 1002*. Schwertgriff aus Bein. L. 8 cm, Br. 2,3 cm. Vorderseite aufgeschlitzt. Zu den Schwertgriffen: Fellmann, Schwertgriffe 215f. – Ulbert, Rheingönheim 45 Taf. 31,2. – Ulbert, Rißtissen Taf. 28,472.
- 6 Abb. 3,6 *Inv. Nr. 689*. Schwertscheidenklammer. L. 8,2 cm, Br. 1,1 cm. Ränder z. T. leicht beschädigt. Rückseite 2 Löcher für Nietstifte. Dazu Ulbert, Rheingönheim 43 Taf. 31,3 mit weiterer Lit.
- 7 Abb. 3,7 *Inv. Nr. 693*. Ortband einer Gladiusseide. L. der seitlichen Blechschenkel 7,4 cm, an Unterseite ausgebrochen und in profiliertem Bronzeknopf eingesetzt. Oben auf Ober- und Unterseite beidseitig Ansatz einer Querverbindung, die auf der Innenseite des Bleches mit einer Niete befestigt ist. Noch geringe Verzinnungsspuren. Nach Form des Ortbandknopfes zum Typ Pompeji gehörig. Dazu G. Ulbert, *Gladii aus Pompeji*. *Germania* 47, 1969, 97f., 119f. mit Taf. 19,1–3.
- 8 Abb. 3,8 *Inv. Nr. 692*. 14.10.1895. «Armeespital». Ortband einer Gladiusseide. L. der seitlichen Blechschenkel 9 cm. Die Schenkel verbreitern sich oben, vermutlich aber kein Ansatz einer Palmettenverzierung, und sind abgebrochen. Schenkel auf Unterseite beschädigt und in deutlich profilierten Ortbandknopf eingelassen. Das aufgelötete Zierblech sitzt exzentrisch, mit leichten Verzinnungsspuren. Oben stärker korrodiert und an den Zierlinien z. T. ausgebrochen. Zier-

¹⁶⁾ Bemerkungen zum Katalog:

Die Funde 1–67, 73–75 befinden sich im HM Baden.

Aus technischen Gründen konnten einige Eisengegenstände (Lanzenspitzen) im HM Baden noch nicht gezeichnet werden. Wir werden dies bei der Publikation weiterer Funde aus dem «Armeespital» nachholen.

Nach der Inventarnummer folgen – soweit dies noch zu ermitteln war – das genaue Funddatum und der Fundort. Die Metallsorte ist im Katalog nur dann angegeben, wenn sie nicht aus Bronze besteht. In der Regel wird bei Vergleichsbeispielen nur auf die Publikationen über die Lager von Rheingönheim und Rißtissen hingewiesen, weil hier die weiterführende Literatur genannt ist. Da wir in absehbarer Zeit einen Katalog der militärischen Kleinfunde aus Vindonissa veröffentlichen werden, verweisen wir nur ganz selten auf Parallelen im Material von Vindonissa.

Abkürzungen: Br. = Breite HM Baden = Historisches Museum Baden
Dm. = Durchmesser SLM Zürich = Schweizerisches Landesmuseum Zürich
L. = Länge

linien kaum sichtbar, stellen Frau in weitem Gewand dar (victoria?). Nach Form des Ortbandknopfes zum Typ Mainz gehörig. Dazu Ulbert a.a.O. 120f.; Fundliste 3 S. 127f., Taf. 32,2.

- 9 Abb. 3,9 *Inv. Nr. 1300*. Deckplatte eines Dolchgriffes aus Eisen. L. 10,7 cm. Rechts oben und unten abgebrochen. Keine Nietstifte sichtbar. Dazu Ulbert, Rheingönheim 43 Taf. 31,1 mit weiterer Lit.
- 10 Abb. 3,10 *Inv. Nr. 691*. 16.12.1897. «Zweites Haus». Stichblatt eines Dolches. L. 8,7 cm, Br. 3,9 cm. Verbogen und zerbrochen. Dazu Fellmann, Schwertgriffe 215f. Abb. 4,1. – JbGPV 1953/54, 58 Abb. 29.
- 11 Abb. 3,11 *Inv. Nr. 1407*. Eiserner Helmbuschaufsatz. L. 7,4 cm. Schaft gegossen, rechtwinklig umgebogen und gespalten. Gabelförmige, eingerollte obere Enden. Dazu Ulbert, Rheingönheim 43 Taf. 30,12–14 mit weiterer Lit.
- 12 Abb. 4,12 *Inv. Nr. 473*. 6.5.1897. «Armeespital». Beschlagplatte eines Cingulums. L. 5,2 cm, Br. 3,5 cm. Ränder z. T. leicht beschädigt, gelblich. 4 Nietlöcher. Mitte strahlenförmiges Niellomuster innerhalb Wabenverzierung. Dazu Brailsford, Hod Hill Abb. 4, A 108. – J. Bushe-Fox, Fourth Report on the Excavations of the Roman Fort at Richborough, Kent. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 16 (1949) Taf. 33,71.
- 13 Abb. 4,13 *Inv. Nr. 472*. Beschlagplatte eines Cingulums. L. 5,8 cm, Br. 4,2 cm. Gelblich mit schönen, nur in der Mitte erhaltenem Niellomuster. 4 Nietlöcher. Dazu Ritterling, Hofheim 2 Taf. 12,4.
- 14 Abb. 4,14 *Inv. Nr. 477*. Gürtelplatte eines Cingulums mit Scharnier und Resten der Eisenachse. L. 6,2 cm, Br. 2,4 cm. 3 Nieten mit Unterlagsscheibchen, 1 Nietloch. Leicht verbogen.
- 15 Abb. 4,15 *Inv. Nr. 476*. Gürtelplatte eines Cingulums. L. 6,7 cm, Br. 3,4 cm. Scharnier nachträglich angenietet. 4 Nietstifte. Leicht korrodiert.
- 16 Abb. 4,16 *Inv. Nr. 466*. 19.5.1897. «Armeespital». Gürtelplatte mit Schnalle eines Cingulums. L. 8 cm, Br. 3,1 cm. 4 Nietstifte. Leicht korrodiert. Sehr häufig in Vindonissa. Dazu Gansser-Burckhardt, Leder Abb. 68,13. – Webster, Scapula Abb. 6,167; 7,213.
- 17 Abb. 4,17 *Inv. Nr. 1079*. Gürtelschnalle aus Bein. L. 4,1 cm, Br. 5,2 cm. 1 Scharnieröse abgebrochen.
- 18 Abb. 4,18 *Inv. Nr. 592*. 12.1.1898. «Zweites Haus». Hakenscheibe mit Scharnierösen. L. 3,4 cm, Dm. der Scheibe 1,9 cm. Scheibe rötlich mit dreieckigen Niellomustern. Dazu C.F.C. Hawkes, M.R. Hull, Camulodunum. First Report on the Excavations at Colchester. 1930–1939. Reports of the Research Committee of the Antiquaries Society of London 14 (1947) Taf. 103,3. – Brailsford, Hod Hill Abb. 4, A 98.
- 19 Abb. 4,19 *Inv. Nr. 486*. Lederbesatz, vermutlich vom Hängeschurz der Legionäre. L. 3 cm, Br. 1,2 cm. Feine, kaum mehr sichtbare Niellomuster. 2 Nietstifte.
- 20 Abb. 4,20 *Inv. Nr. 474*. Lederbesatz, vermutlich vom Hängeschurz. L. 2,6 cm, Br. 1,5 cm. Leicht verbogen. 4 Nietstifte.
- 21 Abb. 4,21 *Inv. Nr. 475*. 9.5.1896. «Armeespital». Lederbesatz, vermutlich vom Hängeschurz. L. 3,1 cm, Br. 1,3 cm. Gelblich. 4 Nietstifte mit Unterlagsblech. Feine, kaum sichtbare Niellomuster. Dazu Ulbert, Rheingönheim 41 Taf. 28,6–9

- mit weiterer Lit. – Webster, Scapula Abb. 5,118–119; 6,174. – Ritterling, Hofheim 1 Taf. 3,34–35. – Ritterling, Hofheim 2 Taf. 12,9.12.
- 22 Abb. 4,22 *Inv. Nr. 484*. Lederbesatz. L. 3,9 cm. 2 Nietstifte. In der Mitte Fortsatz oben abgebrochen, unten mit Nietloch.
- 23 Abb. 4,23 *Inv. Nr. 433*. 19.1.1898. «Drittes Haus». Anhänger, vermutlich vom Hängeschurz der Legionäre. L. 8,6 cm. Unten sichelförmiges Ende.
- 24 Abb. 4,24 *Inv. Nr. 470*. 21.5.1897. «Armeespital». Lederbesatz, vermutlich vom Hängeschurz der Legionäre. L. 7,2 cm. Endigt oben in Tierkopf, unten in Halbmond. 2 Nietstifte. Dazu Gansser-Burckhard, Leder Abb. 68,11. – Lehner, Novaesium Taf. 30, A 35.
- 25 Abb. 4,25 *Inv. Nr. 481*. Schnalle, vermutlich vom Panzer. L. 2,2 cm, Br. 2,4 cm. Bügel umgebogen. 2 Nietstifte. Dazu Ulbert, Rißtissen Taf. 4,77.
- 26 Abb. 4,26 *Inv. Nr. 479*. Beschlagblech mit zerbrochenen Scharnierösen. L. 3,8 cm, Br. 2,5 cm. Verbogen. 4 Nietstifte.
- 27 Abb. 4,27 *Inv. Nr. 480*. Panzerschnalle. L. 4,9 cm, Br. 1,5 cm. Verbogen, Schnalle fehlt. 1 Nietstift, 2 Nietlöcher. Dazu Ulbert, Rheingönheim 45f., Taf. 34,1–44 mit weiterer Lit. – Ulbert, Rißtissen Taf. 4,74–77.
- 28 Abb. 4,28 *Inv. Nr. 456*. Schnallenbügel, vermutlich vom Panzer. Br. 2,5 cm. Dazu Ulbert, Rißtissen Taf. 4,77.
- 29 Abb. 4,29 *Inv. Nr. 482*. Panzerscharnier. L. 3,1 cm, Nr. 2,9 cm. Verbogen und zerbrochen. Dazu Ulbert, Rheingönheim 45 Taf. 33,1–22 mit weiterer Lit. – Ulbert, Rißtissen Taf. 3, 61–63.
- 30 Abb. 4,30 *Inv. Nr. 591*. Blechscheibe mit angelöteter Doppelöse. L. 3,6 cm. Scheibe verbogen und am Rand stark beschädigt. Gleiche Befestigungsart an dem Glasmedaillon von Rheingönheim: Ulbert, Rheingönheim 56 Taf. 58.
- 31 Abb. 4,31 *Inv. Nr. 590*. Blechscheibe mit umgebogener Öse. L. 3,3 cm, Dm. der Scheibe 2,4 cm. Scheibe verbogen und beschädigt. Dazu Ulbert, Rheingönheim 42 Taf. 29,44–47 mit weiterer Lit. – Ulbert, Rißtissen 33 Taf. 12,210.
- 32 Abb. 4,32 *Inv. Nr. 593*. Knopf mit umgebogenem Steg. Dm. des Knopfes 1,8 cm. Knopf innen mehrfach abgetreppt. Steg mit Durchbohrung.
- 33 Abb. 4,33 *Inv. Nr. 594*. Knopf mit angelöteter Öse. Dm. des Knopfes 1,4 cm. Knopf innen abgetreppt.
- 34 Abb. 5,34 *Inv. Nr. 584*. 28.4.1897. «Armeespital». Bronzelasche. L. noch 3,9 cm. Abgebrochen. 1 Nietstift. Dazu Lehner, Novaesium Taf. 30, A 11. – ORL B II, 3 Nr. 31, 95 Taf. 10,51 (Wiesbaden).
- 35 Abb. 5,35 *Inv. Nr. 485*. 6.5.1897. «Armeespital». Lederbesatz. L. 4,7 cm. Leicht verbogen, kaum sichtbare Reste von Niellomustern. 2 Nietstifte. Dazu Ulbert, Rheingönheim 41 Taf. 28,21–23 mit weiterer Lit.
- 36 Abb. 5,36 *Inv. Nr. 483*. Lederbeschlag vom Pferdegeschirr. L. 6,9 cm. Mit großem Mittelloch für Nietstift. Dazu Ulbert, Rheingönheim 41 Taf. 28,24–26 mit weiterer Lit.
- 37 Abb. 5,37 *Inv. Nr. 712*. 3 Riemenlaschen, die noch an einem Ring hängen. L. der Laschen 4,5; 5,1; 4,9 cm. Laschen mit Nietstift befestigt. Zum Teil stark korrodiert.
- 38 Abb. 5,38 *Inv. Nr. 573*. Haken, vermutlich vom Pferdegeschirr. L. 6,5 cm. Unten am Loch abgebrochen.

- 39 Abb. 5,39 *Inv. Nr. 574*. 6.11.1896. «Armeespital». Haken, vermutlich vom Pferdegeschirr. L. 6,7 cm. 2 Nietstifte.
- 40 Abb. 5,40 *Inv. Nr. 575*. Haken, vermutlich vom Pferdegeschirr. L. 6,5 cm. Unten am Loch abgebrochen.
- 41 Abb. 5,41 *Inv. Nr. 717*. Durchbrochenes Beschläg, vermutlich Sattelbeschläg. L. 9,7 cm, Br. 3,6 cm. Palmetten z. T. noch mit Silberüberzug. Auf der Rückseite Reste einer Bronzeblechunterlage. 3 Nietstifte und 4 Nietlöcher. Palmetten etwas ungleichmäßig gearbeitet. Dazu Ulbert, Rheingönheim 41 Taf. 28,14–16 mit weiterer Lit.
- 42 Abb. 5,42 *Inv. Nr. 571*. Riemenbeschlag. L. 7,6 cm. Leicht verbogen. 3 Löcher für Nietstifte. Mitte großer Ausschnitt für Haken? Dazu Ritterling, Hofheim 2 Taf. 13,18–19. – ORL B V, 2 Nr. 62a, Taf. 11,12 (Hüfingen).
- 43 Abb. 5,43 *Inv. Nr. 718*. 17.12.1895. «Armeespital» Lunulaamulett. Aus dünnem Blech. Mit 2 Löchern für Haken und weiteres Amulett. Knöpfe massiv. Punzlinien auf der Innenseite kaum sichtbar, da stark korrodiert.
- 44 Abb. 5,44 *Inv. Nr. 428*. Lunulaamulett. Links abgebrochen. Mitte Scheibe mittels Nietstift befestigt, die die feinen Zierlinien am Rand überdeckt. Dazu Mainzer Zeitschr. 8–9, 1913–14, 68, Abb. 2,16,18. – Strena Buliciana (1924) Vignette S. 236 (Sisak). – ORL B II, 3 Nr. 26, Taf. 5,3 (Friedberg). – Ritterling, Hofheim 2 Taf. 14,5. – Ritterling, Mitt. d. Altert.-Komm. f. Westfalen 2, 1901, 119f. Abb. (Frankfurt-Höchst). – Germania 12, 1928, 24f. (Vetera). – Gansser-Burckhardt, Leder Abb. 68,1. – Zur Bedeutung der halbmondförmigen Anhänger: Wickert, RE XIII, Sp. 1811–1812.
- 45 Abb. 5,45 *Inv. Nr. 444*. 15.6.1896. «Armeespital». Anhänger. Dm. der großen Scheibe 4,1 cm, Dm. der kleinen Scheibe 1,5 cm. Auf der massiven Grundplatte sind mittels zweier Nietstifte 2 runde Bronzebleche befestigt, die in einzelne Segmente geteilt sind. Am Rand Spuren von Silberblech.
- 46 Abb. 5,46 *Inv. Nr. 438*. 5.11.1895. «Armeespital». Anhänger. L. 5,7 cm, Br. 6,1 cm. L. des Hakens 2,6 cm. Haken endigt in fein profiliertem Hundekopf. Am Rande feine Rillenlinien und Punzzier. Leicht korrodiert.
- 47 Abb. 5,47 *Inv. Nr. 436*. Anhänger. L. 6 cm, Br. 4,5 cm. L. des Hakens 2,9 cm. Rechte Seite abgebrochen. Haken endigt in fein profiliertem Hundekopf. Am Rand Rillenlinien und Punzzier. Unten Loch für weiteren Anhänger? Dazu Webster, Scapula Taf. 11,B. – Ritterling, Hofheim 1 Taf. 3,23. – Ritterling, Hofheim 2 Taf. 14,4.
- 48 Abb. 5,48 *Inv. Nr. 429*. Anhänger mit frei beweglichem kleinerem Anhänger. L. 5,4 cm. Oberes Loch für Haken. Rückseite hohl. Dazu Lehner, Novaesium Taf. 34, A 23. – Ritterling, Hofheim 2 178, Abb. 38,2–3.
- 49 Abb. 6,49. *Inv. Nr. 434*. Anhänger vom Pferdegeschirr. L. 4,9 cm, Br. 4,1 cm. Haken ganz aufgebogen und angelötet. Schwache Zierlinien, z. T. mit Silberblech überzogen. Palmette unten ganz abgestoßen.
- 50 Abb. 6,50 *Inv. Nr. 440*. 18.3.1896. «Armeespital». Anhänger vom Pferdegeschirr. L. 4,8 cm, Br. 4,1 cm. Gelblich. Mit meist ausgefallenen Niellomustern. Palmette mit deutlichen, kantigen Graten.
- 51 Abb. 6,51 *Inv. Nr. 427*. Anhänger vom Pferdegeschirr. L. 5,7 cm, Br. 3,8 cm. Mit stark profilierten Querstegen. Dazu Ritterling, Hofheim 2 Taf. 14,2. – ORL B II,

- 3 Nr. 31, 95 Taf. 10,26 (Wiesbaden). – C. F. C. Hawkes, M. R. Hull a.a.O., Taf. 103,13. – Webster, Scapula Abb. 3,25. – Ulbert, Rißtissen Taf. 1,16. – Chr. Boube-Piccot, Bull. Arch. Marocaine 5, 1964, 145f., Abb. 1,6; Taf. 5; 9,1–2.
- 52 Abb. 6,52 *Inv. Nr. 423*. Anhänger vom Pferdegeschirr. L. 4,9 cm, Br. 2,6 cm. Buckel herausgetrieben mit 2 Kreisrillen. Oben Aufhänger. Rechte Seite beschädigt. Ähnliche Anhänger sind in Vindonissa sehr selten.
- 53 Abb. 6,53 *Inv. Nr. 451*. Peltaförmige Beschlagplatte. L. 6,2 cm. Rechte Seite im Feuer angeschmolzen und abgebrochen. Stark korrodiert. Am Rande feine Nielloeinlagen. Rötlich, z. T. goldgelb. 2 große Nietstifte. Unter den Funden von Vindonissa ganz selten. Dazu Mainzer Zeitschr. 8–9, 1913–1914, 68 Abb. 2,3.
- 54 Abb. 6,54 *Inv. Nr. 443*. 9.7.1897. «Armeespital». Beschlagplatte mit langem Dorn. L. 4,6 cm, Br. 4,9 cm, L. des Dorns 1,5 cm. Mit peltaförmigen Ausschnitten. Kreisriefe und 2 Kreisrillen in der Mitte. Spuren vom Silberblechüberzug. Nach freundlicher Auskunft von Herrn D. Planck, Stuttgart, wurden ähnliche Stücke in Rottweil in Schichten des späten ersten und frühen zweiten Jahrhunderts gefunden.
- 55 Abb. 6,55 *Inv. Nr. 447*. Anhänger vom Pferdegeschirr mit Aufhängevorrichtung. L. 4,36 cm, Br. 4 cm, L. des Hakens 1,7 cm. Auf oberer Aufhängevorrichtung Spuren vom Silberblechüberzug. Unten abgebrochen.
- 56 Abb. 6,56 *Inv. Nr. 441*. Anhänger vom Pferdegeschirr mit Aufhängevorrichtung. L. 5,1 cm, Br. 3,9 cm, L. des Hakens 1,9 cm. Unten halbkreisförmiger Fortsatz. Reste vom Silberblechüberzug.
- 57 Abb. 6,57 *Inv. Nr. 448*. 16.11.1895. «Armeespital». Anhänger vom Pferdegeschirr. L. 4,3 cm, Br. 3,9 cm, L. des Hakens 1,7 cm. Unten abgebrochen. Ähnliche Anhänger sind unter den Funden von Vindonissa sehr selten. Dazu R. Forrer, Strasbourg-Argentorate (1927) 1067 Abb. 134,F. – Saalburg-Jahrb. 3, 1912 (1914) 19f., Taf. 3,26. – G. Seure, Bull. de Correspondance Hellenique 49, 1925, 347f., Abb. 8,61 (Pastoucha). – V. Hoffiller, Oprema rimskoga vojnika u prvo doba carstva. (Die Ausrüstung des römischen Soldaten in der ersten Kaiserzeit.) Vjesnik hrvatskoga arheološkoga društva N.S. 12, 1912, 16f., Abb. 45 rechts unten (Sisak).
- 58 Abb. 6,58 *Inv. Nr. 446*. 9.7.1897. «Armeespital». Anhänger vom Pferdegeschirr. L. 5,4 cm, Br. 4,8 cm, L. des Hakens 2,4 cm. Mit kreisrunder Riefe und 2 Rillen. Unten halbkreisförmiger Fortsatz mit leicht gezähntem Rand. Dazu Iv. Welkov, Bull. Ist. Arch. Bulg. 14, 1940–1942, 189f., Abb. 275 (Dimitriev); Abb. 281 (Svilengrad). – Strena Buliciana (1924) Vignette S. 76 (Sisak). – Hoffiller a.a.O., Abb. 45 links oben (Sisak). – E. von Mercklin, Jahrb. d. Dt. Arch. Inst. 48, 1933, 84f., Abb. 60 (Ostbulgarien). – A. Alföldy, Arch. Ért. N.F. 48, 1935, 190f., Abb. 152 unten links (Kaloz, Kom. Fejér).
- Es ist bemerkenswert, daß die Gegenstände Nr. 54–58 bis jetzt noch kaum aus Mitteleuropa bekannt wurden, dafür häufiger in römischen Lagern des Balkanraumes und in Gräbern mit Pferdebestattung unter Grabhügeln des gleichen Gebietes vorkommen.
- 59 Abb. 6,59 *Inv. Nr. 454*. Peltaförmiges Blech. L. 2,4 cm, Br. 2,3 cm, Dicke 1,1 mm. Keine Aufhängevorrichtung.
- 60 Abb. 6,60 *Inv. Nr. 469*. Hufeisenförmiger Anhänger mit 2 Löchern, wohl für weitere Anhänger. Oben abgebrochen.

- 61 Abb. 6,61 *Inv. Nr. 424*. Lanzettförmiger Anhänger. L. 6 cm. Leicht abblätternde Patina. Dazu *AuhV* 2, Heft 10, Taf. 4,6. – Ulbert, Rheingönheim Taf. 36,15.
- 62 Abb. 6,62 *Inv. Nr. 425*. 4.10.1895. «Armeespital». Anhänger mit massivem Knopf. L. 5,8 cm, L. des Hakens 2,1 cm.
- 63 Abb. 6,63 *Inv. Nr. 426*. Anhänger mit gezackten Rändern und massivem Knopf. L. 4,2 cm, L. des Hakens 1,5 cm. Dazu Ulbert, Rheingönheim 47 Taf. 36,11, 13–14.
- 64 Abb. 7,64 *Inv. Nr. 1080*. Scheibe aus Bein. Dm. 4 cm. Links ausgebrochen. Mit rechteckigem Ausschnitt.
- 65 Abb. 7,65 *Inv. Nr. 1085*. Scheibe aus Knochen mit rundem Loch. Dm. 3,8 cm.
- 66 Abb. 7,66 *Inv. Nr. 1084*. Anhänger aus abgesägter Krone eines Hirschgeweihes. Dm. 5,6 cm. Oben größeres Bohrloch, seitlich 3 weitere Bohrlöcher.
- 67 Abb. 7,67 *Inv. Nr. 1083*. Anhänger aus der abgesägten Krone eines Hirschgeweihes. Dm. 5,1 cm. Mit Bohrloch und Schnittspuren. Dazu Ulbert, Rheingönheim 51 Taf. 45,2 mit weiterer Lit.

Funde aus der Grabung 1893 des Schweizerischen Landesmuseums

- 68 Abb. 7,68 SLM Zürich *Inv. Nr. 10884*. Anhänger. L. noch 4,2 cm, Br. 5,1 cm. Aufhängehaken abgebrochen. Oberfläche korrodiert. Leicht verzinkt. Mit schwach sichtbaren, eingepunzten Zierlinien.
- 69 Abb. 7,69 SLM Zürich *Inv. Nr. 10884*. Anhänger. L. 4,7 cm, Br. 5,4 cm, L. des Hakens 2,5 cm. Haken zu Tierkopf ausgestaltet. Stark korrodiert. Dazu Ulbert, Rheingönheim 46 Taf. 36,1–7 mit weiterer Lit. – Ulbert, Rißtissen Taf. 33,507–508. – Webster, Scapula Taf. 11, B.
- 70 Abb. 7,70 SLM Zürich *Inv. Nr. 10893*. Phallusanhänger mit Ring. L. 3,7 cm. Massiv gegossen. Dazu G. Kropatschek, *Röm.-Germ. Korrespondenzblatt* 2, 1909, 24f. – A. Büttner, *Saalburg Jahrb.* 20, 1962, 67 Taf. 1,12 mit weiterer Lit. – Webster, Scapula Abb. 5,84; 8,223.
- 71 Abb. 7,71 SLM Zürich *Inv. Nr. 10885*. Phallusanhänger mit Ring. L. 5,2 cm, Br. 7 cm, Rückseite hohl. Vorderseite z. T. leicht korrodiert.
- 72 Abb. 7,72 SLM Zürich *Inv. Nr. 4614*. Alter Fund aus Baden. Phallusanhänger mit Ring. L. 5,6 cm, Br. 5,9 cm. Rückseite hohl. Vorne Zierlinien, für ?Nielloeinlagen. Rechte Öse abgebrochen. Dazu E. von Mercklin, *Arch. Anz.* 1935, 70f., Abb. 40. – Ulbert, Rheingönheim 47 Taf. 36,21 mit weiterer Lit. – G. Webster, *Transactions of the Birmingham Archaeological Society* 83, 1969, 126f. mit vielen Beispielen.

Funde aus der Grabung 1960

- 73 Abb. 7,73 HM Baden. Gürtelblech vom Cingulum. L. 4,5 cm, Br. 3,1 cm. Verzinkt. Buckel gleichmäßig herausgetrieben. Nachträglich am Rand mit Dreieckspunzen verziert. 3 Nietstifte, 1 Nietloch, leicht korrodiert.
- 74 Abb. 7,74 HM Baden. Gürtelblech vom Cingulum. L. 4,5 cm, Br. 3,1 cm. Verzinkt. Buckel gleichmäßig herausgetrieben. Nachträglich mit Dreieckspunzen am Rand verziert. 2 Nietstifte, 2 Nietlöcher. Dazu Ulbert, Rheingönheim 40 Taf. 27,1–9.
- 75 Abb. 7,75 HM Baden. Lederbeschlag. L. 4,8 cm, Br. 2 cm. Mit feinen punzierten Linien und vier runden Löchern. Verzinkt. 2 Nietstifte.

Die meisten Funde werden in die claudisch-neronische Zeit zu datieren sein, wie viele Parallelen in den Anlagen von Camulodunum, Hofheim, Rheingönheim und Risstissen zeigen. Das älteste und zugleich bedeutendste Objekt ist gewiß das verzierte Schwertscheidenblech. Ähnliche Bleche sind bisher erst in zwei Exemplaren aus Vindonissa und einem aus Unterhaidin bei Poetovio-Ptuj bekannt geworden. Es ist der Ausrüstung eines Offiziers der 13. Legion zuzurechnen¹⁷⁾. Bemerkenswert sind daneben die vielen Anhänger und Amulette. Zwar dürfen diese nicht a priori zu den militärischen Kleinfunden gerechnet werden, da sie selbstverständlich auch von Zivilpersonen getragen wurden und sogar als Grabbeigaben dienten, hier in Aquae Helveticae werden sie aber sicherlich von Soldaten verloren worden sein¹⁸⁾. Die Anhänger Nr. 43–48 (Abb. 5,43–48) und Nr. 68–69, 71–72 (Abb. 7,68–69, 71–72) passen gut ins Fundspektrum von Anlagen aus claudisch-neronischer Zeit. Wesentlich jünger ist dagegen das kleine Phallusamulett Nr. 70 (Abb. 7,70), das ins zweite Jahrhundert zu datieren ist¹⁹⁾. Auffällig sind aber vor allem die Anhänger mit Peltaausschnitt, Nr. 55–58 (Abb. 6,55–58), die bis jetzt kaum aus Mitteleuropa bekannt wurden, dafür aber häufiger in Lagern und reich ausgestatteten Gräbern unter Hügeln im Balkan vorkommen. Ihre zeitliche Stellung ist recht schwer zu bestimmen, da ähnliche Funde in den genau datierten Lagern beinahe ganz zu fehlen scheinen; dies gilt auch für Vindonissa, wo es unter dem großen Bestand an Anhängern fast keine solchen Stücke gibt. Andererseits sind sie aber vermutlich älter als die Anhänger aus den Gräbern von Frenz und Geinsheim-Böbingen²⁰⁾.

Könnten diese Funde Anzeichen für ein römisches Lager auf dem «Haselfeld» bei Baden sein? Bei der Nähe zum Legionslager in Vindonissa ist ein Lager in Aquae Helveticae aus strategischen Erwägungen ganz sicher nicht anzunehmen. Dagegen weisen die militärischen Kleinfunde wie auch die Ziegel mit Stempeln der 21. und 11. Legion darauf hin, daß an dieser Stelle Bauten sich befanden, die der militärischen Verwaltung unterstanden. Falls die medizinischen Geräte noch aus dem ersten Jahrhundert stammen sollten, so wird man die alte Bezeichnung «Armeespital» oder «Militärspital» für diesen Gebäudekomplex weiterhin verwenden²¹⁾. Die militärischen Ausrüstungsgegenstände können natürlich auch bei den Unruhen des Jahres 69 n. Chr. verloren worden sein. Daneben wird man aber nicht ausschließen wollen, daß an dieser Stelle, mitten im Zentrum von Aquae Helveticae, am Zugang zum Bäderviertel und

¹⁷⁾ Dazu den im Katalog bei Nr. 1 zitierten Aufsatz von v. Gonzenbach.

¹⁸⁾ Grundlegend behandelt sind die Phallusanhänger von H. Herter RE XIX, Sp. 1728–1748 mit ausführlichen Literaturangaben. Einen Überblick über die Amulette und ihre Bedeutung von der Antike bis zur Gegenwart geben L. Hansmann-L. Kriss-Rettenbach, Amulett und Talisman (1966). (Freundlicher Hinweis von Frau Martin-Kilcher, Basel.) Zu Anhängern und Amuletten in Gräbern Herter a.a.O. Sp. 1731 und G. Kropatschek, Röm.-Germ. Korrespondenzblatt 2, 1909, 24f. An Neufunden nennen wir hier nur: Sien, Kr. Birkenfeld. Trierer Zeitschr. 15, 1940, 78 Taf. 28,39. – Mainz-Königshütterstraße, Grab 39. Mainzer Zeitschr. 53, 1958, 57f. Abb. 17,11. – Linz, Grab 99 c. P. Karnitsch, Jahrb. der Stadt Linz 1952, 385f. Taf. 18,18.

¹⁹⁾ Dazu Kropatschek a.a.O. Ferner G. Webster, Transactions of the Birmingham Archaeological Society 83, 1969, 126f.

²⁰⁾ Frenz: A. Lehner, Bonner Jahrb. 128, 1923, 28f. – Geinsheim-Böbingen: A. Radnoti, Mitteil. d. Hist. Ver. d. Pfalz 67, 1969, 87f.

²¹⁾ Selbstverständlich befand sich das eigentliche Militärspital für die Soldaten in Vindonissa. Dazu Chr. Simonett, ASA N.F. 39, 1937, 81 f. 201 f. Einschränkend muß bemerkt werden, daß der Grundriß des «Armeespitals» stark demjenigen eines Privathauses ähnelt.

zum Übergang über die Limmat Soldaten aus Vindonissa stationiert waren, die für Ruhe und Ordnung im vicus zu sorgen hatten.

Abkürzungen

ASA = Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde.

JbGPV = Jahresber. der Ges. Pro Vindonissa.

JbSGU = Jahrb. der Schweizerischen Ges. für Urgeschichte.

ZAK = Zeitschr. für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte.

Brailsford, Hod Hill = J. W. Brailsford, Hod Hill. Bd. 1. Antiquities from Hod Hill in the Durden Collection (1962).

Fellmann, Schwertgriffe = R. Fellmann, Hölzerne Schwertgriffe aus dem Schutthügel von Vindonissa. *Helvetia Antiqua*, Festschrift Emil Vogt (1966) 215f.

Gansser-Burckhardt, Leder = A. Gansser-Burckhardt, Das Leder und seine Verarbeitung im römischen Legionslager Vindonissa. *Veröffentlichungen der Ges. Pro Vindonissa* 1 (1942).

v. Gonzenbach, Verbreitung = V. von Gonzenbach, Die Verbreitung der gestempelten Ziegel der im 1. Jahrhundert n. Chr. in Vindonissa liegenden römischen Truppen. *Bonner Jahrb.* 163, 1963, 76f.

Lehner, Novaesium = H. Lehner, Die Einzelfunde von Novaesium. *Bonner Jahrb.* 111–112, 1904, 243f.

Ritterling, Hofheim 1 = E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim i.T. *Nass. Ann.* 34, 1904, 1f.

Ritterling, Hofheim 2 = E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. *Nass. Ann.* 40, 1912.

Ulbert, Rheingönheim = G. Ulbert, Das frühromische Kastell Rheingönheim. *Limesforschungen* 9 (1969).

Ulbert, Rißtissen = G. Ulbert, Das römische Donau-Kastell Rißtissen. Teil 1. Die Funde aus Metall, Horn und Knochen. *Urkunden zur Vor- und Frühgeschichte aus Südwürttemberg-Hohenzollern* 4 (1970).

Webster, Scapula = G. Webster, The Roman Military Advance under Ostorius Scapula. *The Arch. Journal* 115, 1960, 49f.

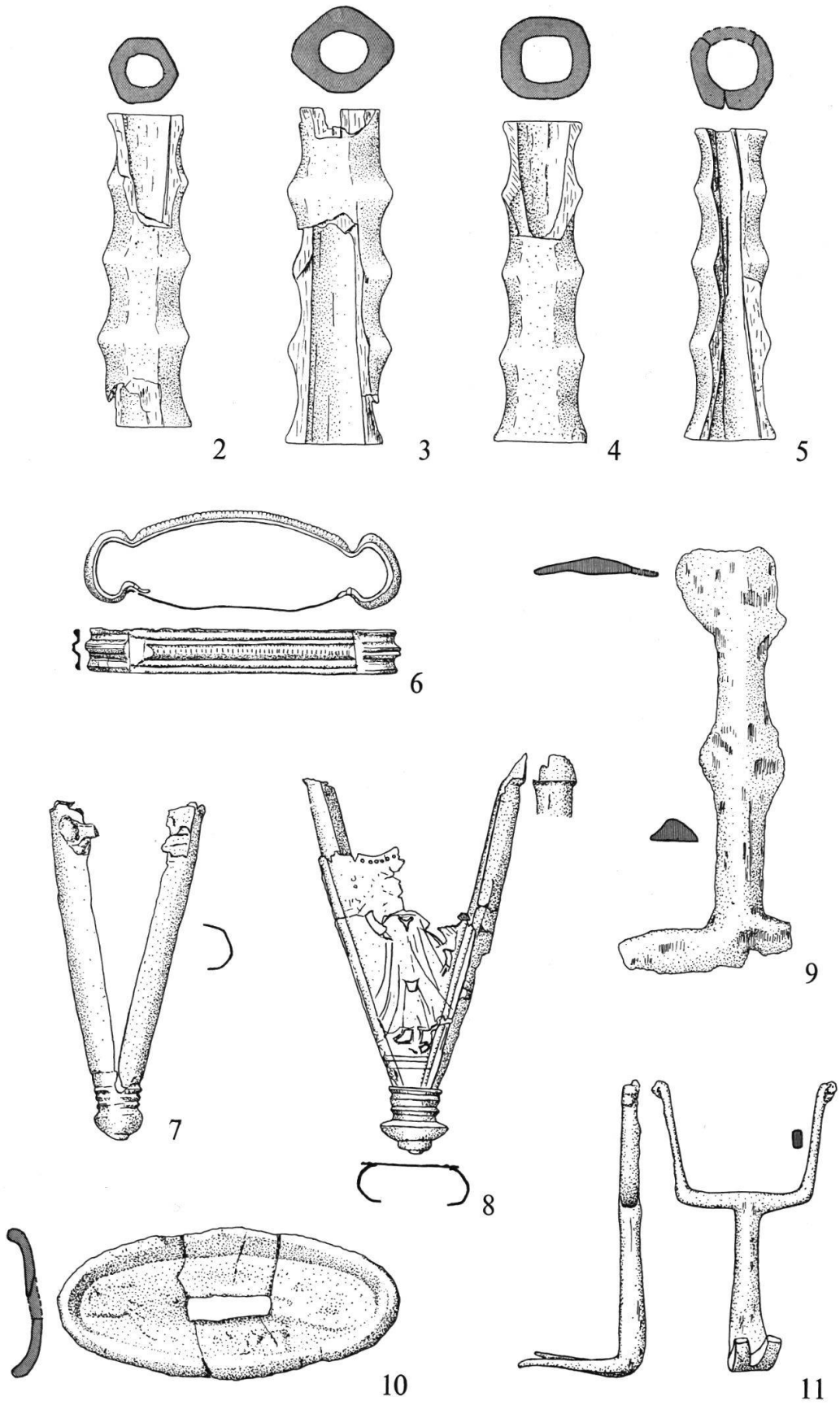


Abb. 3. 2-5 Bein 6-8, 10 Bronze 9, 11 Eisen Maßstab 1:2

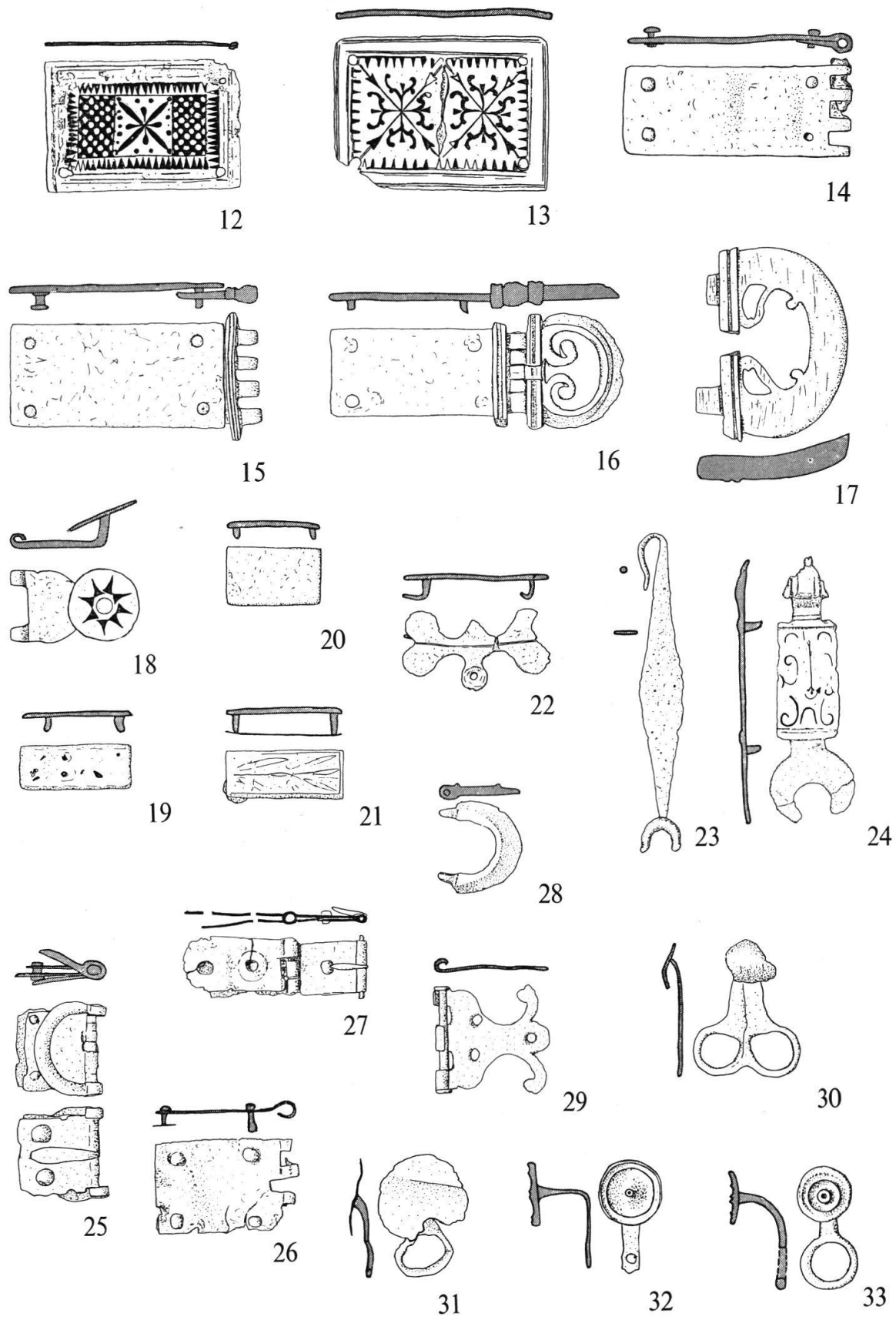


Abb. 4. 12-16, 18-33 Bronze 17 Bein Maßstab 1:2

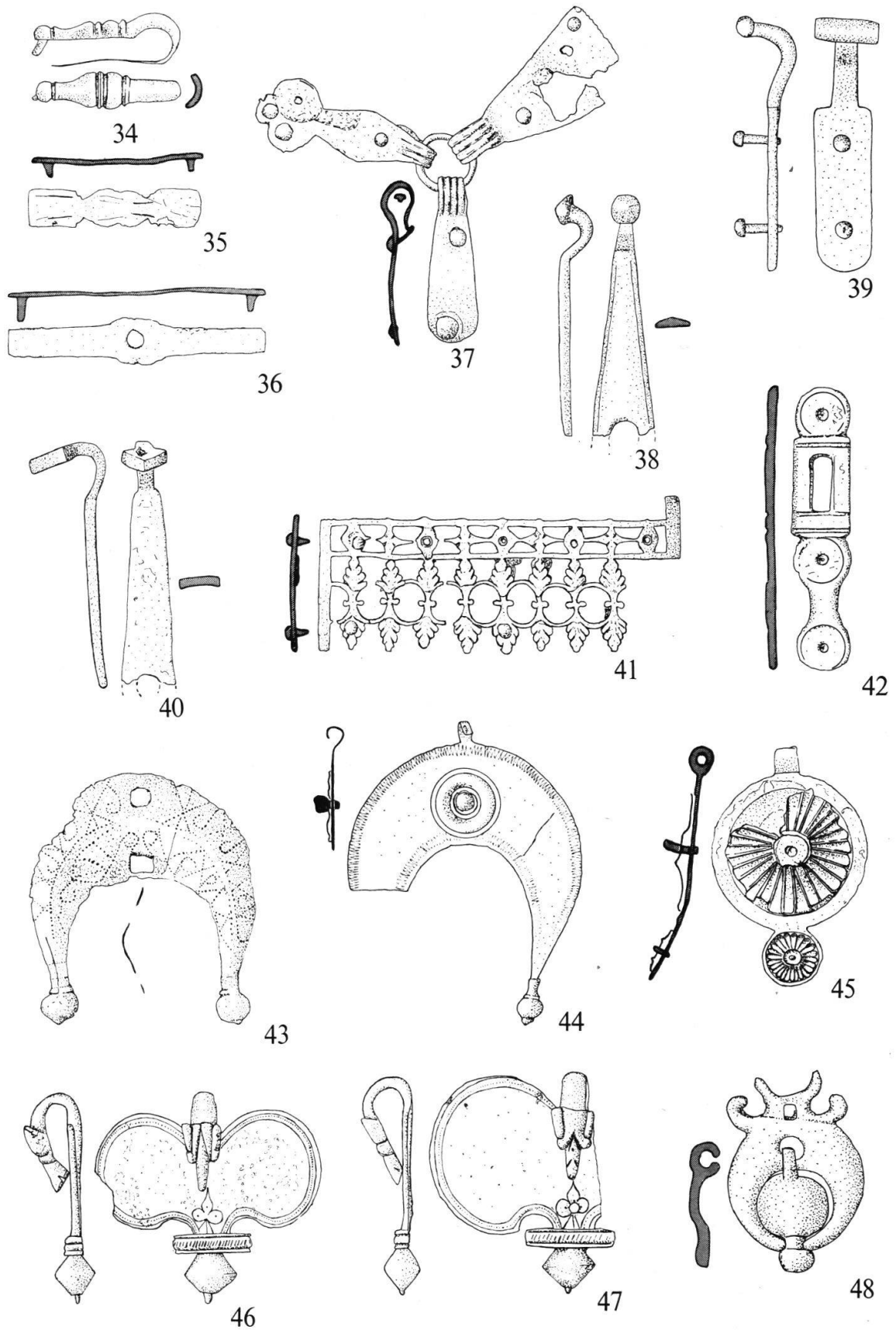
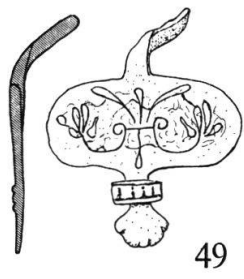
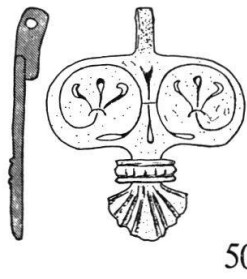


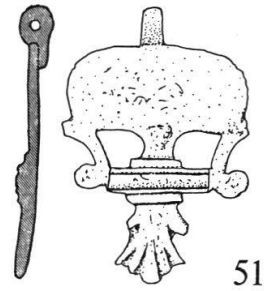
Abb. 5. 34-48 Bronze Maßstab 1:2



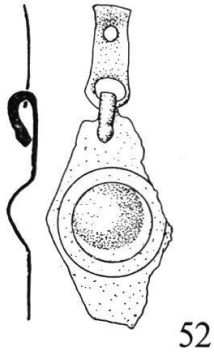
49



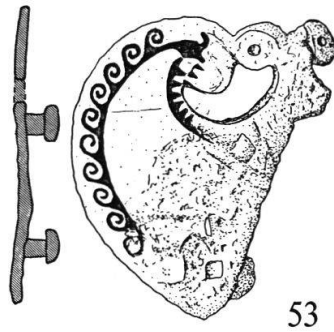
50



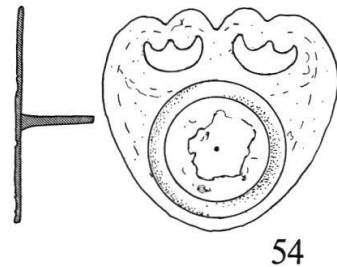
51



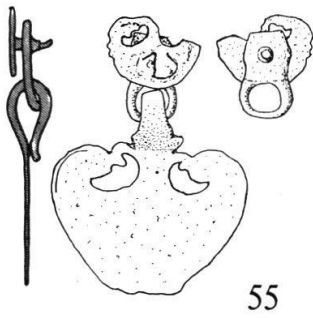
52



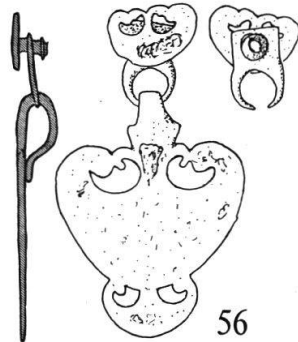
53



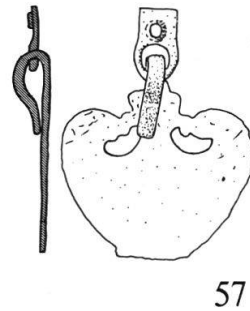
54



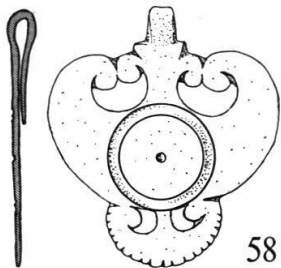
55



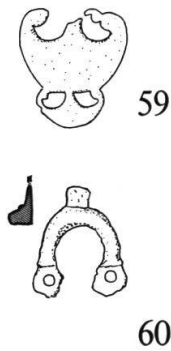
56



57



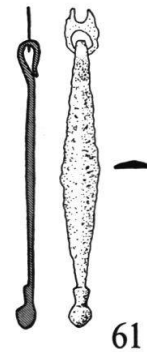
58



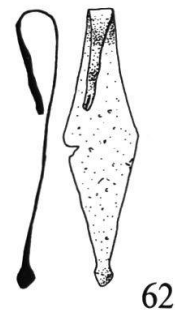
59



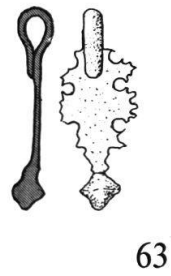
60



61



62



63

Abb. 6. 49-63 Bronze Maßstab 1:2

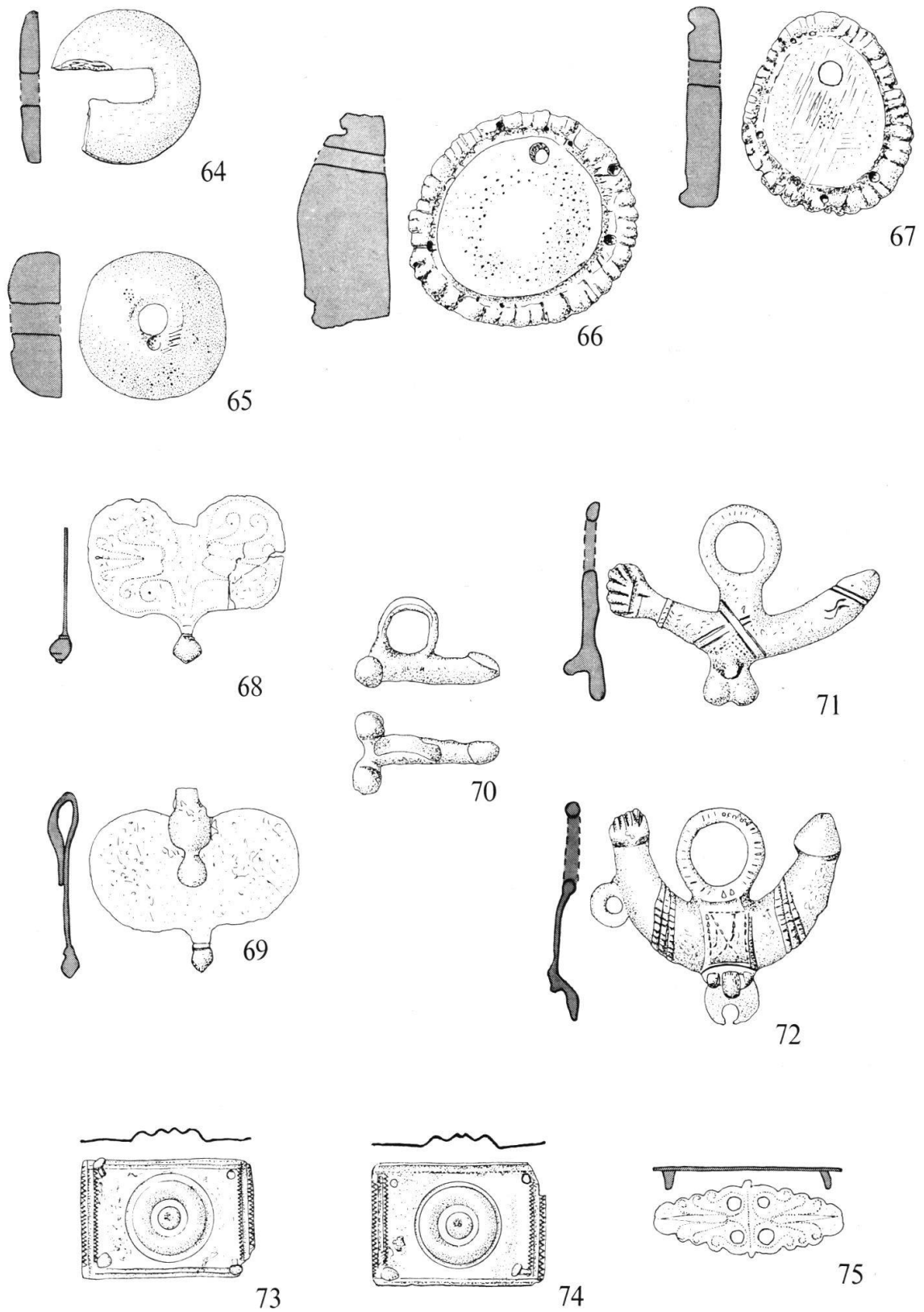


Abb. 7. 64-65 Bein 66-67 Hirschhorn 68-75 Bronze Maßstab 1:2